

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

4.6.1824 (Nr. 155)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 155.

Freitag, den 4. Juni

1824.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 31. Mai. Von einem hellen, milden Abend begünstigt, leuchteten gestern die Feuerzeichen von den hohen Alpen des königlichen Lustschlosses Tegernsee bis zur Hauptstadt, eine Entfernung von 7 deutschen Meilen, zu Ehren Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Franz Karl von Oestreich, von dessen überaus einnehmender Bildung und Keuschheit der ganze Hof entzückt ist. Diese Bergbeleuchtung mit großem Feuerwerke war, nach dem Urtheile der Anordner, die reichste und imposanteste unter allen, welche dort jemals zu Verherrlichung freudiger Ereignisse statt hatten. Dem Vernehmen nach wird der allerhöchste Hof bis zum 4. Jun. nach dem Lustschlosse Nymphenburg zurückkehren.

Frankreich.

Paris, den 29. Mai. In der Deputirtenkammer erstattete Hr. von Martignac, im Namen der Kommission, Bericht über den Entwurf des Gesetzes über die siebenjährige Dauer und Integralerneuerung der Kammer. Der Redner verhehlt sich nicht, daß die Frage sehr wichtig sey, und man prüfen müsse, ob unsere Institutionen erlauben, einen Artikel der Verfassungsurkunde zu ändern.

Er behauptet erstlich, die Verfassungsurkunde könne geändert werden, weil ihr Urheber sie nie für vollkommen gehalten habe, weil sie bereits in dem Artikel 36 und 39 abgeändert worden sey, und man sie offenbar abändern mußte, wenn sie irgend einen Zerstückungskeim enthielte.

Hinsichtlich der Nuzbarkeit der ganzen Erneuerung glaubt er, die Wahlfehler und Wahlkämpfe, wenn sie jedes Jahr erneuert würden, pflanzten Unruhe und Sturm auf immer fort.

In Betreff der Siebenjährigkeit zeigt er, wir haben wohl seit 10 Jahren eine Volksvertretung; allein die dazu gehörigen Institutionen fehlen uns, vorzüglich müsse man unsere Gesetzbücher verbessern, und zu dieser Arbeit bedürfe man der Dauer und der Ruhe einer siebenjährigen Kammer. In Ansehung der Ruhe, welche diese Einrichtung den Ministern gewähren könnte, glaubt er, sie kämen unter strengere Aufsicht, da sie 7 Jahre lang die nämlichen Männer, die nämlichen Widersprecher im Angesichte haben, die sich aller Verpflichtungen und Forderungen erinnern werden.

Der Berichterstatter schlägt daher schließlich die Annahme des Gesetzentwurfs vor.

Die Kammer setzt die Eröffnung der Erörterung auf Donnerstag fest.

Marschall Lauriston hat das Journal de Paris für 500,000 Fr. an sich gekauft, und es gehört jetzt der Grafin da Cayla.

Großbritannien.

London, den 27. Mai. Die englischen Fonds fahren fort zu weichen. Die 3prozent. konsol. gelten $96\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$. Die portugiesischen Bonds sind seit gestern um 1 Prozent gefallen; die columbischen Bonds sind zu $85\frac{1}{4}$; das griechische Anleihen $6\frac{1}{2}$ Diskonto.

(Courier.)

Ein aus Californien gekommenes Schiff brachte uns die Nachricht: daß eine russische Korvette auf der Nordwestküste kreuze, in der offen bekannten Absicht, gemäß der kaiserlichen Ufse, alle amerikanischen Schiffe wegzunehmen, welche sie in diesen Gewässern antreffen wird. Die Russen haben den Hafen San Francisco besucht, und die Einwohner, welche der mexikanischen Regierung anhängen, befürchten, sie möchten sich dieses Platzes bemächtigen wollen. (Morning-Post.)

Hr. Harris, dessen tragischen Tod wir gestern erzählten, war früher mit verschiedenen Aeronauten, unter andern mit Hrn. Graham, in Verbindung getreten, in dessen Gesellschaft er mehrere glückliche Luftfahrten gemacht hatte. Diese Erfolge gaben ihm den Gedanken ein, selber einen Luftball zu verfertigen, wobei er verschiedene vermeintliche Verbesserungen anbrachte. Sein Luftball war ausserdem sehr groß und sehr schön; der Wagen, oder das Schiffchen, war mit Sammet überzogen und mit Fransen geschmückt; der Luftschiffer selber trug eine Art von Marine-Uniform, reich mit Tressen verziert.

Im Augenblick, wo schon die Zuschauer in großer Zahl sich zu versammeln begannen, nähert sich eine junge, sehr hübsche Dame, weiß gekleidet, mit einem Strohhut und einem kleinen grünen Shawl, und zahlt den Eintrittspreis in den mit Schranken umgebenen Kreis, $2\frac{1}{2}$ Schilling (1 fl. 24 kr.). Hr. Harris, der voll Muth und Freude war, sagt jetzt zu einigen seiner Freunde: »Das allein ärgert mich, daß ich gezwungen bin, allein abzureisen; das Publikum würde gern zwei Personen in dem Schiffchen figuriren sehen.« Die junge Dame, Miß Jane Stokes, hört diese Worte, tritt hervor, und sagt zu Hrn. Harris: »Wenn Sie mir erlauben wollen, Sie zu begleiten, so bin ich bereit.« Nach einiger Unterredung wurde das Anerbieten angenommen.

Der Ball erhebt sich, und bei der ersten Auffahrt macht ein nicht gekapptes Seil das Schiffchen ganz auf die Seite lehnen; allein Jane Storckes hält sich mit vieler Gewandtheit; das Seil wird abgehauen, und die endliche Abreise hat bei den günstigsten Umständen statt. Wirklich zeigte die Reise, bis zum Augenblick, wo Hr. Harris herabsteigen wollte, keinen Unfall. Derselbe hatte eine Wette eingegangen, bis um die und die Zeit wieder zurück zu seyn, wollte auf seiner Uhr nachsehen, und übergab der Miß Storckes den Strick, womit man eine zum Ausströmen des Gases (Art Luststoff) dienende Klappe öffnete und schloß. Kaum hat er seine Uhr wieder in die Tasche gesteckt, als er das Geziße des Gases hörte, das mit Hestigkeit herausströmte, entweder weil die Klappe zu groß war, oder weil sie irgend einen Baufehler hatte, oder weil die junge Dame, bei Haltung des Strickes, sich nicht recht benommen hatte. Wie dem auch sey, der Luftball stieg mit viel zu großer Schnelligkeit herunter, indem er eine cylindrische Gestalt annahm, statt der zirkelrunden, die er hatte. Hr. Harris warf Ballast, Säcke über Bord, was den Fall ein wenig mäßigte, aber er hatte keine Stangen mit Haken bei sich, um sich an die Gegenstände in der Nähe vom Boden anzuhängen; er behauptete ein anderes Mittel erfunden zu haben, um die Bewegungen des Balls anzuhalten. Mit Hestigkeit an einen Baum geworfen, wovon ein Ast brach, scheint Hr. Harris dort den Todesreich erhalten zu haben. Er wurde neben seinem Schiffchen gefunden, mit eingeschlagener Brust und drei zerbrochenen und gegen die Eingeweide gekehrten Rippen; er lebte nicht mehr, als man ihn aufhob. Die junge Dame war im Schiffchen ohnmächtig geworden, im Augenblick wo Hr. Harris, ihr den Strick wieder aus der Hand nehmend, geschrien hatte: »Mein Gott, der Ball hat einen Riß bekommen! Sie erinnert sich wenigstens an nichts mehr, von diesem Augenblicke an. Miß Storckes war dem Aufseine nach leblos, als man sie, im Schiffchen liegend, fand; man glaubte, sie hätte den Rückgrat gebrochen, und die Aerzte gaben sie auf; es scheint aber, sie erhole sich wieder, und werde mit dem Leben davon kommen.

Italien.

Ferentino, den 15. Mai. Unser neuer Legat a latere in der Provinz Maritima und Campagna, Cardinal Pallotta, hat ein scharfes, aus 33 Artikeln bestehendes Edikt, die Räuberbanden betreffend, herausgegeben. Die Räuber dürfen, diesem Edikte gemäß, nie eine Verzeihung, Verminderung oder Abänderung der Strafe hoffen. Diejenigen, welche öffentlich als solche erklärt worden sind, werden durch diese einzige Erklärung schon als zum Tode verurtheilt betrachtet, ihre Güter eingezogen, und Jedermann kann sie ungestraft ermorden. Wenn die in Contumaciam Erklärten in die Hände der Justiz fallen, so werden sie binnen 24 Stunden gehängt. Nur dann erhalten sie Gnade, wenn sie einen andern Räuber todt oder lebendig liefern.

Die allgemeine Sicherheit und Ruhe, so wie die Auf-

träge der Justizbehörden, besorgen die Karabinieri; die Linientruppen wachen bloß über die Sicherheit der Landstraßen. Große Belohnungen an Geld, freien Wohnungen, Pensionen u. werden dem verheissen, welcher einen erklärten Räuber todt oder lebendig liefert. Jede Gemeinde muß ihr eigenes Gebiet vor den Einfällen der Räuber sicher stellen, und zwar unter Strafe von 500 Scudi für jeden in ihrem Bezirke vorgefallenen Angriff. Bei den Untersuchungen gegen diese Räuber wird völlig summarisch verfahren; keine Appellation, kein Rekurs hat statt; das Urtheil wird binnen 24 Stunden vollzogen.

Neapel, den 18. Mai. Von dem neuen, bei Rothschild gemachten, Anleihen spricht man auf unserer Börse gar nicht, wodurch das Gerücht einige Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß dieses Geld zur Abtragung unserer Schulden an Oestreich bestimmt sey, und dieses die Forderungen Englands damit befriedige.

Oestreich.

Wien, den 26. Mai. Sr. k. k. Maj. haben zum öffentlichen Beweise allerhöchster gerechter Anerkennung der hohen und ausgezeichneten Verdienste des verstorbenen k. k. Staats-, Konferenz- und Finanzministers, Grafen von Stadion, an dessen Wittwe, die Frau Gräfin von Stadion, das nachfolgende allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

»Liebe Gräfin Stadion!

Mit wahren Leidwesen habe Ich den Todesfall Ihres Gemahls vernommen; seine eben so vieljährige, als ausgezeichnete Dienstleistung wird Mir ewig unvergesslich bleiben. Empfangen Sie als ein Merkmal Meiner besondern Anerkennung der vorzüglich in seinem Finanzministerium gesammelten Verdienste, einen jährlichen Gnadengehalt von 6000 fl., und die Versicherung Meines Wohlwollens und Meiner Gewogenheit.

Prag, den 19. Mai 1824.

Franz mp.«

Portugal.

Der Jadicateur von Bordeaux gibt folgende Neuigkeiten aus Lissabon vom 15. Mai: »Die Ausseifung des Königs hatte gestern statt, und wir genießen der vollkommensten Ruhe. Die gemeldete Ankunft der französischen Eskadre hat sich nicht bestätigt. Der Infant verließ dieses Land vorgestern, an Bord einer portugiesischen Fregatte, welche eine englische Fregatte und ein französischer Brigg begleitet; man schiff ihn, wie es heißt, nach Brest, wo er unter dem Namen eines Herzogs von Beja landen soll; auch versichert man, die Königin habe Befehl erhalten, sich in's Kloster von Estrella zurückzuziehen, wäre aber bisher demselben ausgewichen, indem sie sich für krank ausgibt und das Bett hütet. Jetzt regiert der König in voller Freiheit, und wir leben wieder zu der Hoffnung auf, dieses schöne Land noch im Wohlstande zu sehen, da Sr. Maj. verheissen hat, Lissabon zu einem Freihafen zu erklären.«

Nach andern Nachrichten aus Lissabon führt die portugiesische Fregatte den Infanten Don Miguel nach Eng-

land. Der Patriarch Cardinal soll auch, als einer der Haupturheber der letzten Unruhen, verhaftet worden seyn.

(S. d. Par.)

Preussen.

Die Berliner Zeitungen vom 28. Mai enthalten folgende amtliche Nachricht:

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, bei der verderblichen Tendenz mehrerer auf der Universität zu Basel angestellten Lehrer, und bei der auf der Universität zu Tübingen altemäßig fortdauernden burschenschaftlichen und anderen verderblichen Umtrieben, mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 21. d. M. allen königlichen Unterthanen bei Verlust der Anstellungsfähigkeit und bei fiskalischer Ahndung gegen Eltern und Vormünder das Studiren auf gedachten Universitäten zu untersagen. Diese Allerhöchste Entschliesung wird hierdurch zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Berlin, den 24. Mai 1824.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Rußland.

Die Kriegskolonien im südlichen Rußland, in welchen, wie im alten Sparta, der Krieger einheimisch ist, Weib und Kind besitzt, werden immer ausgedehnter. Ganze Regimenter sind hier auf solche Weise angestellt worden, wodurch der Krieger in Friedenszeiten, im herzlichem Umgange mit Weib und Kind, und in der Bekanntschaft mit dem eigenen Heerde, jene Anhänglichkeit an das Vaterland gewinnt, welche die Spartaner in der Geschichte Griechenlands unsterblich macht. Lylurg wollte nur einen durchaus kriegerischen Staat, aus dem die Wissenschaften, ausser der des Kriegs, verbannt waren, bilden; Alexander aber, der den kriegerischen Sinn eines Lylurg mit den Tugenden und Bestrebungen eines Sokrates verbindet, wird in seinen kriegerisch-wissenschaftlichen Kriegskolonien Ruthenien ein schönes Denkmal seiner Regierung, die das Glück seiner Völker beabsichtigt, zurüklaffen.

Verschiedenes.

Der Hamburger Korrespondent vom 25. Mai enthält nachstehendes Schreiben aus Hannover vom 20. Mai: »Das Schooskind der Natur und Kunst, Madame Reumann, vom Karlstrüher Hoftheater, hat wieder als willkommener Gast unsere Bühne berührt, und den schönen, blüthenreichen Frühlingemond auch mit geistigen Blumen überschüttet. Sie zeigte sich uns als Baronin im letzten Mittel, als Bertha in der entseßlichen Ahnfrau, als Lieschen im Verräther, als Viola, als Elisabeth im Paul und Peter, als Margarethe in den idyllischen Hagestolzen, als Irene im Kameleon, als Friederike im launigen Räuschen und als Olivier im eleganten Jean de Paris. Schon die Uebersicht dieser wenigen Darstellungen, in denen sie überall Vorzügliches leistete und den lautesten Beifall erndete, zeugt

von der Vielseitigkeit dieser Künstlerin, die der Genius der Kunst den Mutterkuß, welchen sie von der Natur empfing, so trefflich verstehen, so herrlich zu deuten lehrte. Anmuth und Sitte, die Krone der Weiblichkeit, trägt sie durch ihre kühnsten Schöpfungen gleich fest, gleich lieblich, und auf der gefahrvollsten Spitze der Leidenschaftlichkeit sind der Anstand und die weibliche Zucht ihre Geleiter, und darum muß sie die Herzen überall sich öffnen, ohne wie manche ihrer berühmten Schwestern in Apollo zugleich das Gemüth zu verwunden. Wohl dem Kunsttempel, dem sie angehört; er ist zu beneiden; und die Kränze, welche man der Scheidenden darbrachte, so wie die ihr geweihten Poesien, sprachen nur fromme Wünsche aus, die das Schicksal leider nimmer erfüllen wird.«

Im Schloßgarten zu Ansbach ist nunmehr der Grund zu dem vom Architekten Heydeloff in Nürnberg entworfenen Denkmale für den Dichter Uz gelegt worden.

Es heißt, der Komponist Bishop werde seine Stelle beim Coventgardentheater zu London verlassen, und sich beim Drurylanetheater daselbst engagiren lassen, da denn der berühmte Karl Maria von Weber ihn in der ersten Reihe ersetzen dürfte.

Der außerordentliche engl. Fußgänger Lloyd, der nun schon zweimal in einer sehr kurzen Zeit eine bedeutende Strecke Weges rückwärts zurückgelegt hat, bietet jetzt eine Wette ganz neuer Art an. Er will nämlich zwei gegen eins wetten, 12 Stunden lang auf einem Weine zu stehen.

Am 13. Mai hielt das afrikanische Institut in London seine jährliche Versammlung in der Freemasonshalle, bei welcher Gelegenheit der Marquis von Lansdown, in der Abwesenheit des Herzogs von Gloucester, präsidirte, und ein sehr langer Bericht von dem Parlamentsmitglied, Hrn. Evans, vorgelesen wurde, in dem viele Beispiele des unter französischer, spanischer und portugiesischer Flagge noch immer getriebenen Sklavenhandels angeführt werden. Es geht aus demselben hervor, daß im Jahre 1822 28,246 Sklaven von der afrikanischen Küste in Rio Janeiro eingeführt wurden. Ursprünglich wurden 31,240 eingeschifft, und 3884 starben auf der Reise. In einem Schiffe, welches 492 Sklaven enthielt, starben 194, in einem andern, welches 631 enthielt, starben 213, und in einem dritten, welches 418 enthielt, starben 215. In Bahia wurden in demselben Jahre 8000 Sklaven eingeführt.

Die Reformirten und Lutheraner haben jetzt vier religiöse und philantropische Gesellschaften in Paris: die Bibelgesellschaft, unter Vorsitz des Marquis von Jaucourt; die Missionsgesellschaft, die auf 230 Stationen 550 Missionäre und für mehr als 52,000 Kinder Schulen eröffnet hat, deren Präsident der Vizeadmiral Bessiel ist; die Traktatengesellschaft, bei welcher Hr. Stapfer den Vorsitz hat, und die Gesellschaft der christlichen Moral, bei welcher das Präsidium jährlich wechselt, und in der vor Kurzem gehaltenen Generalversammlung von dem Herzoge von Carougefoucault-Liancourt an den

Herzog von Broglie übergegangen ist. Das Vizepräsidium hat Hr. Lernaux erhalten.

Man schreibt aus Paris, daß Mad. Lavalette, die bekanntlich ihren Mann gerettet, indem sie am 20. Dez. 1815, am Vorabende des Tages, wo er sein Haupt auf das Schaffot tragen sollte, seinen Platz im Gefängniß der Conciergerie einnahm, seit diesem Augenblicke fortwährend von einer Art Geisteszerrüttung befallen ist; sie bewohnt ein Krankenhaus in der Nähe von Paris. Der Gegenstand ihrer Liebe ist zwar, nach erhaltener Begnadigung von Sr. Maj. Ludwig XVIII., schon längst nach Frankreich zurückgekommen; aber seine Fürsorge und Gegenwart haben bis jetzt auf die Heilung einer der Achtung aller fühlenden Seelen so würdigen Frau noch keinen Einfluß zu äussern vermocht.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

3 Jun.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,2 L.	11,3 G.	42 G.	ND.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	17,7 G.	33 G.	ND.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	15,2 G.	34 G.	ND.

Mehr heiter, als bewölkt, dabei sehr windig und austrocknend.

Theater-Anzeige.

Montag, den 7. Juni: Das Käthchen von Heilbronn, großes romantisches Nitterschauspiel in 5 Akten. — Mad. Maurer, vom königl. Hoftheater zu Stuttgart, Käthchen, als erste Gastrolle.

Einladung zur Subscription auf die

Jahrbücher des Großherzogl. Badischen Oberhofgerichtes,

welche nach hohem Beschlusse vom 29. Nov. 1823 des Großherzoglichen obersten Justizdepartements von dem Herrn Kanzler des Oberhofgerichtes, Staatsrath von Hohhorst, in unterzeichneter Buchhandlung herausgegeben werden.

Der Druck dieses, besonders den vaterländischen Rechtsgelehrten höchst wichtigen Werkes, hat nun bereits seinen Anfang genommen, und wird bestimmt bis Ende September dieses Jahres beendigt seyn. Bis zu diesem Termine findet Subscription (jedoch ohne alle Vorauszahlung) mit 4 fl. darauf statt; nach dieser Zeit wird unabweichlich der festgesetzte Ladenpreis von 6 fl. eintreten.

Ausführliche Ankündigungen der schön in 4. auf weißes Papier gedruckten, über 50 Bogen starken Jahrbü-

cher, sind in allen Buchhandlungen, so wie bei allen Großherzogl. Postämtern, wo auch zugleich subscribirt werden kann, gratis zu erhalten.

Mannheim, im Mai 1824.

Schwan und Göb'sche Hofbuchhandlung.

Anzeige.

Im Verlage der Müller'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe wird demnächst ein Auszug aus den Regierungsblättern von 1803 bis 1823 incl. erscheinen, welcher, zum Gebrauche der Geschäftsmänner, sämtliche noch in Kraft befindliche Gesetze und Verordnungen in sich begreift.

Dieses gemeinnützige Werk, zu dessen Verlage mittelst höchsten Rescripts des Großherzogl. höchstpreißen Staatsministeriums vom 14. Mai d. J., Nr. 5808, Genehmigung erteilt worden ist, befindet sich unter der Presse, und wir glauben das Publikum vorläufig darauf aufmerksam machen zu müssen.

Killisdorf. [Anzeige.] Am Pfingstmontag wird hier Tanzmusik gehalten, wozu ein hochverehrliches Publikum, laut frühern Anzeigen, höflichst eingeladen wird. Auch wird angezeigt, daß auf mehreres Verlangen, nach Wunsch, die Casino's, wie schon früher, auf den Freitag verlegt sind; wozu daher die frühere Einladung andurch höflichst erneuert wird. Vorzügliche Musik, gute und möglichst billige Bewirthung, werden immer dem Wunsch der anwesenden resp. billigen Gäste vollkommen entsprechen, dessen Schmeichelei sich

Bauer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Dem verehrtesten Publikum mache ich hierdurch die geziemende Anzeige, daß, ich am Pfingstmontag, den 7. d. M., die Badwirthschaft im Langensteinbacherbad eröffnen werde, und empfehle mich daher aufs Beste; bitte aber auf's Gehorsamste und Höflichste diejenigen, welche gefälligen Antheil an der Mittagstafel nehmen wollen, mich spätestens bis 11 Uhr in beliebige Kenntniß setzen zu wollen, um die gehörigen Einrichtungen treffen zu können.

Ich gebe mir hiermit auch die Ehre, bekannt zu machen, daß meine Wirthschaft alhier, so, wie bisher, fortgeführt wird.

Karlsruhe, den 1. Juni 1824.

Schneider,
Wirth und Restaurateur.

Karlsruhe. [Anzeige.] Um dem Wunsche meiner verehrtesten Gönner zu entsprechen, habe ich auch von der — um ein bedeutendes wohlfeilern — 2ten Auswahl von Zeller-Steinguth, das in Güte und Schönheit eine hohe Vollkommenheit erreicht hat, desgleichen auch von ungemaltem weißem Porcellain ein eben so bedeutendes Quantum — zu schon vorhandenein vergoldetem und gemaltem — beigelegt, und empfehle mich zu geneigten Aufträgen in diesen und meinen übrigen bekannten — größtentheils frisch angelangten — Artikeln, ergebenst.

Mühlburg. [Anzeige.] Wilhelm Hessen und Ebhne, aus Ostfriesland, kommen mit einem Transport Reit- und Wagenpferden, und werden morgen, den 5. dieses, im Hirsch dahier eintreffen.